Informationen des Netzwerk Gewaltschutz

25.11.2013 Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen“

Zahlen – Daten – Fakten und Veranstaltungshinweise

Stand: 05.11.2013

Netzwerk Gewaltschutz auf einen Blick

Statistik (Angaben aus den Jahresberichten)

Frauen helfen Frauen e.V. Dieburg
Frauenhaus und Fachberatungsstelle
Zahlen 2012

Frauenhaus
Schutz und Beratung für Frauen und deren Kinder, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt im sozialen Nahraum bedroht oder betroffen sind.

- 45 Frauen und 42 Kinder lebten 2012 im Frauenhaus Landkreis DA-DI
- 75% kamen aus dem Landkreis DA-DI, der Stadt Darmstadt und angrenzenden Kreisen
- 36% der Frauen hatten dt. Staatsangehörigkeit. Davon hatten wiederum 15% Migrationshintergrund. Insgesamt kamen die Frauen aus 19 Nationen.
- Die Aufenthaltsdauer lag bei einem Durchschnitt von 97 Tagen
- 31 % der Bewohnerinnen waren zwischen 31 – 40 Jahren alt.

Fachberatungsstelle
Prävention, Intervention und Aufarbeitung für Frauen, die von seelischer, körperlicher und/oder sexualisierter Gewalt betroffen sind oder waren.

- 431 Beratungen insgesamt für 161 Frauen: *davon*
- *58 % persönliche Beratungen*
- *39 % telefonische und 3 % online Beratungen*
- *53 % Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit, davon 15% Migrationshintergrund*
- *24 % Migrantinnen*
- *88% kommen aus dem Landkreis*
- *Vor allem Frauen zwischen 30 und 59 Jahren*

***Beratungsfelder*:**

- 11% Kriseninterventionen
- 29% Gewalterfahrung und Stabilisierung
- 3% Beratungen zum Thema Stalking
- 22% Trennung- und Konflikt
- 8 % Sorge- und Umgangsrecht
- 6 % Existenzsicherung
- 6 % Beratung nach dem Gewaltschutzgesetz
- 15% Sonstiges

Frauenhaus und Fachberatungsstelle Darmstadt
Trägerverein: Deutscher Frauenring e.V.
Zahlen 2012

Frauenhaus
76 Frauen und 64 Kinder lebten 2012 im Frauenhaus Darmstadt
43 % der Frauen und 52 % der Kinder kamen aus Darmstadt, 18 % der Frauen und 15 % der Kinder aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
59 Frauen hatten einen Migrationshintergrund, 41 Frauen waren Migrantinnen ohne deutschen Pass
Die meisten Frauen wurden durch die Polizei (33) oder durch professionelle Dienste (21) vermittelt.
Die Aufenthaltsdauer der Frauen reichte von 1 Tag bis über 12 Monate
Aufgrund der kontinuierlichen Zimmerauslastung mussten 160 Frauen mit 152 Kindern abgewiesen werden und einen Platz in einem anderen Frauenhaus suchen.

Fachberatungsstelle
Insgesamt wandten sich 218 Personen an die Fachberatungsstelle des Frauenhauses, davon waren 197 von Gewalt betroffen
Von diesen Frauen hatten 118 einen Migrationshintergrund, 44% davon hatten keinen deutschen Pass, insgesamt waren 45 Nationen vertreten
149 Frauen waren aus der Stadt Darmstadt und 40 aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg, 8 kamen aus Hessen oder anderen Bundesländern.
Wegen präventiver Beratung wandten sich 168 Frauen an die Beratungsstelle

Es wurden 607 Beratungsgespräche Insgesamt geführt.
Von massivem Stalking nach der Trennung waren 15 Frauen betroffen, mindestens 13 Frauen beantragten Schutzanordnungen (GewSchG§1)
Insgesamt waren etwa 232 Kinder von häuslicher Gewalt mit betroffen.
Von 15 Frauen wurde das Angebot der pro-aktiven Beratung nach einem Polizeieinsatz in Anspruch genommen.

Wildwasser Darmstadt e.V.
Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt für Mädchen, Frauen und sie unterstützende Personen
Statistik 2012

Es fanden insgesamt **789 Beratungsstunden** der Fachberatungsstelle statt
Von insgesamt **314 Klientinnen** waren

- 40% aus der Stadt Darmstadt und
- 22% aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg.

Für Darmstadt wurden 620,50 Stunden Präventionsveranstaltungen mit unterschiedlichen Inhaltsschwerpunkten, z.B. Ausbildungen, Praktika, Fortbildungen, Supervisionen und Elternbildung erfolgreich durchgeführt, für den Landkreis Darmstadt-Dieburg waren es 132,75 Stunden.

pro familia Darmstadt / **Groß-Umstadt** Statistik 2012

- **Frauennotruf und Beratung bei sexueller Gewalt**
- **Täterarbeit**

Krisenintervention und Beratung für Betroffene von Vergewaltigung oder sexueller Nötigung, Körperverletzung und sexueller Belästigung:
Anzahl der beratenen Personen 2012: 57 Frauen und 8 Männer

- *davon: 23 Frauen Landkreis Da.-Di. und 22 Frauen aus Darmstadt, 10 aus Hessen.*
- davon: *4 Männer aus dem Landkreis Da.-Di. und 4 aus der Stadt Darmstadt, 1 aus Hessen.*

- 20 Personen brauchten mehr als eine Beratung. 8 Personen davon brauchten mehr als 6 Beratungen.

- 15 öffentliche Fachveranstaltungen. Anzahl der dort erreichten Personen: 295 Menschen
- 6 Fachgespräche für Mulitplikatoren/innen. Anzahl der dort erreichten Personen: 83

Täterarbeit

- 84 männliche Täter: davon 33 Männer aus dem Kreis, 37 Männer aus der Stadt Darmstadt
- Vier Frauen aus der Stadt und eine Frau aus dem Landkreis Darmstadt-Dieburg
- 451 Beratungen insgesamt

Deutscher Kinderschutzbund, Bezirksverband Darmstadt e.V.
Zahlen 2012

Beratungen im Kinderschutzbund
insgesamt 415 Personen wurden im Bereich Krisen- und Konfliktberatung registriert. Es wurden insgesamt 659 Beratungsgespräche geführt. Schwerpunktthemen der Beratungen waren u.a.: Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung, Sexualisierte Gewalt/sexueller Missbrauch sowie Trennungs-Scheidungsberatung.

Die Klientinnen und Klienten kamen aus:

- Stadt Darmstadt 55 %
- Landkreis Darmstadt-Dieburg 45 %

persönliche Beratungsgespräche

- 56 Beratungen – Thema Gewalt, Vernachlässigung, psychische Misshandlung
- 40 Beratungen – Thema sexualisierte Gewalt, sexueller Missbrauch
- 21 Beratungen Trennung-Scheidung

Eltern – Stress – Telefon

- Von 263 Beratungsgesprächen riefen 41,8 % wg. des Themengebietes Gewalt (körperliche, psychische, sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung) an und 60,8% wg. Trennung/Scheidung und Umgangsproblemen sowie 25,5 % wegen Erziehungsproblemen an. (Mehrfachnennungen möglich)

Polizeipräsidium Südhessen

Daten für Darmstadt 2012: **210 Delikte häuslicher Gewalt** (2 Straftaten gegen das Leben, 1 Straftat gegen sex. Selbstbestimmung (Vergewaltigung), 204 Straftaten gegen die persönliche Freiheit / Rohheitsdelikte

Daten für Darmstadt-Dieburg 2012: **237 Delikte häuslicher Gewalt** (1 Straftat gegen das Leben, 2 Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung (Vergewaltigung), 232 Straftaten gegen die persönliche Freiheit / Rohheitsdelikte

Daten für Hessen 2012

7624 Fälle häuslicher Gewalt
Opferanzahl gesamt:7455 davon
6391 weibliche und 1064 männliche Opfer

Aktion „Rote Karte gegen häusliche Gewalt“

Der **Hessische Apothekenverband** unterstützt in diesem Jahr gemeinsam mit dem **Hessischen Sozialministerium** und der **LAG der hessischen Frauenbüros** die Aktionen zum Thema Gewaltschutz und -prävention.
Im Jahr 2012 wurden allein in Hessen über 7.600 Frauen Opfer von häuslicher Gewalt. Viele Betroffene, aber auch Zeugen und Zeuginnen, wissen oft nicht, wie sie in solchen Fällen richtig reagieren bzw. an wen sie sich wenden können.
Die Aktion zielt darauf, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und über die Hilfsangebote zu informieren, die es in der Region gibt. Das Tabu-Thema häusliche Gewalt wird thematisiert. Der Apothekenverband weist mit Plakaten und „Roten Karten“ auf das Thema hin. Die Publikationen des Netzwerks Gewaltschutz mit Adressen und dem Wegweiser für Eilanträge nach dem Gewaltschutzgesetz können von den Apotheken mit verteilt werden. Ebenso der Handlungsleitfaden „Richtig helfen bei häuslicher Gewalt“. Apotheken im Landkreis Darmstadt-Dieburg und der Wissenschaftsstadt Darmstadt werden sich an dieser Aktion beteiligen und auch Broschüren und Informationsmaterial des Netzwerks zur Verfügung stellen. Start der Kampagne am 15.11.2013.

---

25. November – Internationaler Tag „Nein zu Gewalt an Frauen!“
Geschichtlicher Hintergrund – Fahnenaktion

Mit Beschluss 54/134 vom 17. Dezember 1999, wird von der Generalversammlung der Vereinten Nationen der 25. November zum Internationalen Tag für die Beseitigung von Gewalt gegen Frauen erklärt. Die Generalversammlung lud Regierungen, internationalen Organisationen und NGOs ein, um Aktivitäten zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Problem zu erhöhen.
Hintergrund für die offizielle Initiierung des Aktionstages 1999 durch die Vereinten Nationen war die Entführung, Vergewaltigung, Folterung und die Ermordung der Schwestern Mirabal, im Jahr 1960. Die Schwestern Mirabal waren in der Dominikanischen Republik durch Militärangehörige des damaligen Diktators Rafael Trujillo (1891-1961) verschleppt worden.
Im Jahr 1981, auf einem Treffen lateinamerikanischer und karibischer Feministinnen in Bogotá, Kolumbien, würdigten die feministische Autorin Angela Hernández und die Teilnehmerinnen die Schwestern Mirabal und riefen ihr Todesdatum, den 25. November 1960 zum Gedenktag für die Opfer von Männergewalt aus. Der Mut der Mirabal Schwestern in ihrem Kampf gegen das gewalttätige System hat viele Frauen weltweit motiviert, gegen Unrecht und Unterdrückung einzutreten.

Am 25. November finden im gesamten Bundesgebiet zahlreiche Veranstaltungen statt: Neben Informationsabenden, Vorträgen und Podiumsdiskussionen zum Thema "Beseitigung der Gewalt gegen Frauen "werden auch zahlreiche (Benefiz-) Konzerte, Lesungen und Theatervorstellungen veranstaltet.

Quelle:
http://www.un.org/en/events/endviolenceday/
http://www.zeit.de/2011/22/Trujillo
http://frauenrechte.de/online/index.php/themen/eine-welt/frauenrechte-weltweit/502-25-

Gewalt an Frauen hat viele Gesichter und macht auch vor Grenzen keinen Halt: laut der UNO wird weltweit jede dritte Frau einmal in ihrem Leben geschlagen, vergewaltigt oder anderweitig missbraucht. Um auf dieses tiefgreifende Problem aufmerksam zu machen, wehen am 25. November, dem internationalen Gedenktag „NEIN zu Gewalt an Frauen!“ die **Fahnen mit der Aufschrift „Frei leben – ohne Gewalt“ im In- und Ausland.**
Ein Signal gegen Gewalt an Frauen und Mädchen setzen auch der Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt an diesem Tag und hissen Flagge.

Inzwischen ist die Fahnenaktion von Terre des Femmes bundesweit bekannt.
Am 25. November 2001 ließ die Frauenrechtsorganisation zum ersten Mal die Fahnen wehen. Im Vergleich zum ersten Jahr, in dem rund 1500 Fahnen gehisst wurden, sind es heute knapp 6000 Fahnen, die anlässlich des Internationalen Gedenktages "NEIN zu Gewalt gegen Frauen", am 25. November in rund 800 Gemeinden und Städten wehen.

Stiftungen, Sportvereine, Schulen, Kultureinrichtungen, Fraueninitiativen, Ämter, Gewerkschaften, zahlreiche andere Institutionen und Einzelpersonen sorgten dafür, dass die Botschaft auf der Fahne viele Menschen erreicht und zum Handeln aufruft.

Auf Anregung ließ TERRE DES FEMMES auch englisch- und französischsprachige Fahnen produzieren, die gerne an Partnerstädte verschenkt werden. Außerdem sind die Fahnen in den Shops von TERRE DES FEMMES mit türkischem, spanischem, russischem und polnischem Schriftzug sowie Sonderanfertigungen in anderen Größen und Sprachen zu bestellen. So beteiligen sich inzwischen auch Organisationen in Italien, Frankreich, Kenia, Israel, Kongo und letztes Jahr in Istanbul und Burkina Faso an der Fahnenaktion.
http://frauenrechte.de/online

Aktuell
Bundesweites Hilfetelefon 08000 116 016
kostenlos, mehrsprachig, barrierefrei

365 Tage im Jahr rund um die Uhr erreichbar: Das ***Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen*** bietet Betroffenen erstmals die Möglichkeit, sich zu jeder Zeit anonym, kompetent und sicher beraten zu lassen. Ob Gewalt in Ehe und Partnerschaft, sexuelle Übergriffe und Vergewaltigung sowie Stalking, Zwangsprostitution oder Genitalverstümmelung – Beraterinnen stehen hilfesuchenden Frauen zu allen Formen der Gewalt vertraulich zur Seite und leiten sie auf Wunsch an die passende Unterstützungseinrichtung vor Ort weiter. Der Anruf und die Beratung sind kostenlos.

Auch Fachkräfte, die im Rahmen ihres beruflichen oder ehrenamtlichen Einsatzes mit Gewalt gegen Frauen konfrontiert werden, können sich jederzeit an das Hilfetelefon wenden. Darüber hinaus richtet sich das Angebot auch an alle anderen Menschen, die Frauen helfen wollen, die Opfer von Gewalt geworden sind. Das können z. B. Familienangehörige, Freundinnen und Freunde oder Bekannte sein.

Aktuelle Veröffentlichungen des Netzwerks Gewaltschutz

Wegweiser „Eilantrag nach dem Gewaltschutzgesetz“
Das Gewaltschutzgesetz bietet zivilrechtliche Möglichkeiten zum Schutz vor körperlicher Gewalt, Bedrohung und Verfolgung (Stalking) durch aktuelle oder frühere Ehe- und Beziehungspartner oder Partnerinnen, Bekannte und fremde Personen. Ein Wegweiser für den Zuständigkeitsbereich der Gerichte in Darmstadt und Dieburg, mit Informationen und Adressen – ist Ende 2012 erschienen.

Broschüre „Hilfe für Frauen, Kinder und Familien nach Gewalttaten“
Wegweiser mit Angeboten für Frauen, Kinder und Familien, die von häuslicher und / oder sexualisierter Gewalt betroffen sind. Genannt sind Fachberatungsstellen, Schutzhäuser, und Polizeidienststellen in der Stadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg.
Die Broschüre ist Ende 2012 in elf Sprachen aktualisiert aufgelegt worden.

Weitere Broschüren:
Richtig helfen bei häuslicher Gewalt – Der Handlungsleitfaden für den Erstkontakt
mit betroffenen Frauen ist überarbeitet und neu aufgelegt im September 2013 erschienen.

Netzwerk Gewaltschutz
Prävention und Schutz gegen sexualisierte und häusliche Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen in Darmstadt und im Landkreis Darmstadt – Dieburg

- 1998 wurden in der Wissenschaftsstadt Darmstadt zusammen mit dem Landkreis Darmstadt-Dieburg alle Aktivitäten zum interdisziplinären Themenkreis Gewalt gebündelt. Delegierte der unterschiedlichen Institutionen wurden in das Netzwerk entsandt, um Prävention, Intervention, Nachsorge und Kooperation bei häuslicher und sexualisierter Gewalt zu verbessern.
  Seit 2006 arbeitet das Netzwerk in Projektarbeitsgruppen. Installiert wurden außerdem so genannte „Helfer/innen-Konferenzen“. Darin beraten sich Fachkräfte aus verschiedenen Einrichtungen anhand konkreter Fallbeispiele über verbesserte Interventions- und Kooperationsmöglichkeiten.

- **Akteurinnen und Akteure**

  - Abteilung für Chancengleichheit im Landkreis Darmstadt-Dieburg
  - Deutscher Kinderschutzbund Darmstadt e. V.

- Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg/Täter-Opfer-Ausgleichvermittlungsstelle
- Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt
- Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg Fachberatungsstelle zu Häuslicher Gewalt
- Frauen helfen Frauen e. V. Dieburg Frauenhaus
- Frauenhaus Darmstadt, des Deutschen Frauenring e.V.
- Frauen-Räume Fachberatungsstelle des Frauenhauses Darmstadt
- Interkulturelles Büro der Wissenschaftsstadt Darmstadt und LK Darmstadt-Dieburg
- Jugendamt/Städtischer Sozialdienst der Wissenschaftsstadt Darmstadt
- Jugendamt des Landkreises Darmstadt-Dieburg
- Mäander e. V.
- Vertreter und Vertreterinnen des Polizeipräsidiums Südhessen
- pro familia Darmstadt
- sozialpädagogische Kooperationsstelle der Stadt Griesheim
- Wildwasser Darmstadt e. V.

Die aktuelle Geschäftsführung liegt bei der Abteilung für Chancengleichheit im Landkreis Darmstadt-Dieburg und dem Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt.

- **Anspruch**
  Opfer von häuslicher und sexualisierter Gewalt sind in erster Linie Frauen, Kinder, Jugendliche. Die Arbeit orientiert sich konsequent an diesen betroffenen Menschen, deren Familien und dem sozialen Umfeld. Das Netzwerk verfolgt einen ganzheitlichen, interdisziplinären Ansatz, in dem eine optimale, professionelle Betreuung aller Betroffenen ebenso wichtig ist wie die konsequente Verfolgung, Sanktionierung aber auch therapeutische Unterstützung der Täterinnen oder Täter.

- **Ausbau eines professionellen, kommunalen Hilfesystems gegen Gewalt mit dem Ziel**
  - die Gewaltsituationen durch ein aufeinander abgestimmtes Hilfesystem optimal aufzugreifen,
  - mit einer guten Präventionsarbeit die Entstehung, Verfestigung und Eskalation von sexualisierter und häuslicher Gewalt zu verhindern,
  - Öffentlichkeit zu sensibilisieren,
  - politische Unterstützung zu gewinnen und abzusichern.

- **Konkrete Aktivitäten**
  - Interdisziplinäre Fachtage rund um aktuelle Gewaltschutz Themen,
  - Erarbeitung einer Konzeption für eine Netzwerk-Koordinierungsstelle,
  - „Aufklären und Schutz gewähren“ Ausbildungsbegleitende Fortbildung für angehende Erzieher/innen,
  - Öffentlichkeitsarbeit/Informationsflyer/Pressekontakte/Stellungnahmen zu flankierenden Gesetzen,
  - Vernetzung mit diversen Landesgremien,
  - Lobbyarbeit und Interessenvertretung,
  - Projektarbeit zu Themen wie: Pro-aktiver Ansatz, Prävention im Gesundheitswesen und zum Schutz vor sexualisierter Gewalt.

Gewaltbetroffenheit von Frauen

Quelle: https://www.frauen-gegen-gewalt.de/

Für Deutschland gibt es seit 2004 eine repräsentative Studie des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema Gewalt gegen Frauen mit folgenden Ergebnissen:

- 40% der Frauen in Deutschland haben seit ihrem 16. Lebensjahr körperliche und/oder sexuelle Gewalt erlebt.
- 25% der in Deutschland lebenden Frauen haben Gewalt durch aktuelle oder frühere Beziehungspartner erlebt (häusliche Gewalt).
- 13% der in Deutschland lebenden Frauen haben seit dem 16. Lebensjahr strafrechtlich relevante Formen sexueller Gewalt erlebt.

- 42% der in Deutschland lebenden Frauen haben psychische Gewalt erlebt, z.B. Einschüchterung, Verleumdungen, Drohungen, Psychoterror.
- Gewalt gegen Frauen wird überwiegend durch Partner oder Expartner und im häuslichen Bereich verübt.
- Frauen in Trennungs- oder Scheidungssituationen sind besonders gefährdet, Opfer von Gewalt durch den (Ex)Partner zu werden.
- Mehr als die Hälfte der von körperlicher Gewalt betroffenen Frauen hat körperliche Verletzungen aus Übergriffen davongetragen, von diesen hat ein Drittel deshalb medizinische Hilfe in Anspruch genommen.
- Je nach Gewaltform haben 56% bis 80% der Betroffenen psychische Folgebeschwerden davongetragen (Schlafstörungen, Depressionen, erhöhte Ängste etc.). Besonders hoch war der Anteil bei psychischer und bei sexueller Gewalt.
- Kinder sind oft von Anfang an in das Gewaltgeschehen gegen die Mutter involviert. 20% derjenigen Frauen, die in ihrer letzten Partnerschaft Gewalt erlebt haben, gaben die Geburt als das gewaltauslösende Ereignis an, weitere 10% die Schwangerschaft.
- Gewalt markiert im Leben der Frauen oft einen Bruch mit den gewohnten Beziehungs- und Lebensbezügen, auch wenn der Täter nicht der Partner ist (z.B. Trennung, Wohnungswechsel, Kündigung des Arbeitsplatzes).
- 37% der von körperlicher und 47% der von sexueller Gewalt Betroffenen haben mit niemandem darüber gesprochen. Die Anteile sind noch höher, wenn der Täter der aktuelle oder frühere Beziehungspartner ist.
- Wenn Frauen über die erlebte Gewalt sprechen, dann zuerst und am häufigsten mit Personen aus ihrem unmittelbaren sozialen Umfeld.

Hier finden Sie die Studie als Download:

2004_Praevalenzstudie_Gewalt_gegen_Frauen_Kurzfassung.pdf (338,7 KiB)

Gewaltbetroffenheit von Frauen mit Behinderung

Frauen und Mädchen mit Behinderung sind häufiger von sexualisierter, körperlicher und psychischer Gewalt betrof-fen als nicht behinderte Frauen und Mädchen. Das ergab im Jahr 2012 die Studie „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Hier finden Sie die Studie als Download:
https://www.frauen-gegen-gewalt.de/tl_files/downloads/studien/Kurzfassung_der_Studie_Lebenssituation_und_Belastungen_von_Frauen_mit_Behinderungen_in_Dt.pdf

„Nein zu Gewalt an Frauen mit Behinderung!“ – Inklusiver Fachtag
29.11.2013 | 10.00 – 16.30 Uhr, Heiner-Lehr-Zentrum | Kopernikusplatz 1 | Darmstadt
Auf diesem Inklusiven Fachtag erwerben Sie die neuesten Informationen zu Hürden und Handlungsbedarfen auf Basis der Studie „Lebenssituation und Belastungen von Frauen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.
Expertinnen verdeutlichen Unterstützungs- und Präventionsmaßnahmen und gemeinsam werden für Darmstadt notwendige Schritte festgehalten.
Die Veranstaltung wendet sich an Frauen mit Behinderung sowie an Fachkräfte und MultiplikatorInnen aus Beratungseinrichtungen, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Polizei, Justiz, Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte, therapeutischer Versorgung und Schulen.
Der Fachtag wird barrierefrei durchgeführt. Die Gesamtmoderation erfolgt in leichter Sprache.
Gebärdensprachdolmetscherinnen übersetzen die Inhalte.
Veranstaltende:
Wissenschaftsstadt Darmstadt: Frauenbüro und Amt für Soziales und Prävention/Koordinationsstelle für Inklusionsprojekte
pro familia Bezirksverband Darmstadt-Bensheim e.V.
Inklusives Martinsviertel
In Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Gewaltschutz in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg“

Aktuell
Die 23. Gleichstellungs- & Frauenministerinnenkonferenz (GFMK), Sept. 2013 zum Thema Frauenhausfinanzierung, nachdem es bei der Konferenz eine Demonstration gab mit der Forderung nach einzelfallunabhängiger, verlässlicher und bedarfsgerechter Finanzierung aller Frauenhäuser Nachdruck zu verleihen:
Die GFMK verspricht ein Gesamtkonzept zum Thema Frauenhausfinanzierung zu entwickeln und sich darüber mit den Frauenhäusern und der Zentralen Informationsstelle Autonomer Frauenhäuser (ZIF) zu verständigen

Die 23. Gleichstellungs- & Frauenministerinnenkonferenz (GFMK), Sept. 2013 zum Thema Gewaltschutz:
Die GFMK sieht mit großer Sorge, dass in vielen Fällen häuslicher Gewalt nach Trennung und Scheidung weder die Mütter noch die Kinder vor weiteren Übergriffen durch den ehemaligen Partner geschützt sind. Die Nichtbeachtung häuslicher Gewalt in Umgangsverfahren führt zu ungeschützten und zu früh einsetzenden Umgangsregelungen, die viele Kindsväter zu weiteren Übergriffen nutzen. Schutzanordnungen nach dem GewSchG zugunsten der Mutter gehen so ins Leere. Kinder, die unter elterlicher Sorge, Vormundschaft oder unter Pflegeschaft stehen werden durch das GewSchG nicht geschützt. Ihnen bleibt nur der zivilrechtliche Kinderschutz (§1666 BGB). Die Bundesregierung soll prüfen, ob bei häuslicher Gewalt gegen Frauen und Kinder ein gemeinsames Gerichtsverfahren zu Gewaltschutz und Umgangsrecht möglich ist.

Terre des Femmes Schwerpunkt 2013:
Sexualisierte Gewalt Vergewaltigung – das ungesühnte Verbrechen!

Häufig bestimmen Vorurteile und Mythen die Debatte um sexualisierte Gewalt. Frauen wird vorgeworfen, falsche Aussagen zu machen oder durch ihre Kleidung, ihr Verhalten oder einfach nur durch ihre Anwesenheit eine Mitschuld an der Tat zu tragen. Dabei wird übersehen, dass die meisten Vergewaltigungen innerhalb einer Beziehung stattfinden und dass das Aussehen der Betroffenen überhaupt keine Rolle spielt. Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Täter für eine Vergewaltigung bestraft wird, liegt bei unter einem Prozent! Kein anderes Verbrechen in Deutschland wird weniger geahndet und bestraft wie Vergewaltigung, von sexueller Nötigung oder anderen Belästigungen gar nicht erst gesprochen. Nur etwa fünf Prozent der Frauen, die vergewaltigt wurden, zeigen die Tat an! Selbst wenn Betroffene sich dazu entschließen, Anzeige zu erstatten, wird der Täter nur selten verurteilt. Viele Verfahren werden aus Mangel an Beweisen eingestellt oder gar nicht erst eröffnet. Um dies zu verhindern, müssen die Spuren einer Vergewaltigung zeitnah sichergestellt und dokumentiert werden – unabhängig davon, ob die Betroffene Anzeige erstatten möchte oder nicht. Diese „Anonyme Spurensicherung“ ist aber bis jetzt nur in wenigen Kliniken möglich.

Frauenhandel - Menschenhandel

Frauenhandel ist eine schwere Menschenrechtsverletzung. Die Betroffenen verlieren durch die aufgezwungenen Arbeits- und Lebensbedingungen, die oft von extremer Gewalt geprägt sind, jede Möglichkeit über ihr Leben selbst zu bestimmen.

Frauenhandel ist moderne Sklaverei!

Die Erhebung konkreter Zahlen und Daten für den Bereich Menschenhandel ist äußerst schwierig. Die Internationale Arbeitsorganisation schätzt, dass etwa 2,45 Millionen Menschen weltweit Opfer von Menschenhandel sind; etwa zwei Drittel der Betroffenen sind Opfer sexueller Ausbeutung. Rund 80% der von Menschenhandel Betroffenen sind Mädchen und Frauen. Die Internationale Arbeitsorganisation geht davon aus, dass sich Einnahmen aus dem Menschenhandel auf ca. 32 Milliarden US Dollar jährlich belaufen. Nach Auskunft der EU-Koordinatorin für die Bekämpfung des Menschenhandels, Myria Vassiliadou, wird nur jedes 100. Opfer aus den Zwängen des Menschenhandels befreit.

Die Vereinten Nationen klassifizieren Deutschland als eines der Hauptzielländer, in die Menschen gehandelt werden. In Deutschland wird das Polizei bekannte Hellfeld durch die Kriminalstatistiken erfasst, auf denen das jährliche Lagebild des Bundeskriminalamts basiert. Polizeiliche Fachkreise und MenschenrechtsexpertInnen gehen allerdings davon aus, dass das Hellfeld nur einen Bruchteil der tatsächlichen Zahl der von Menschenhandel Betroffenen in Deutschland wiedergibt.

Die 23. Gleichstellungs- & Frauenministerinnenkonferenz (GFMK), Sept. 2013 zum Thema Menschenhandel:
Opfern von Menschenhandel, die sich als Zeuginnen und Zeugen in einem Strafverfahren zur Verfügung stellen, muss eine Aufenthaltsperspektive über das Verfahren hinaus eröffnet werden. Die Innenministerkonferenz wird gebeten, hierfür geeignete Maßnahmen zu prüfen und zusammen mit der Integrationsministerkonferenz auszuarbeiten, wie ein erworbener Aufenthaltstitel verlängert werden kann, um ausstehende Schadenersatz- und Vergütungsansprüche durchzusetzen.

Veranstaltungen in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und im Landkreis Darmstadt-Dieburg im Rahmen des 25. November 2013:

31. Oktober – 15. November 2013 | Ausstellung „Schutz vor KO-Tropfen“
Die heimliche Verabreichung von K.O.-Tropfen bedroht Frauen wie Männer. Die fehlenden Erinnerungen sind ein großes **Problem, wenn Missbrauch oder Vergewaltigung von Frauen und Mädchen unter der Wirkung der K.O.-Tropfen stattfindet. Um auf das Thema aufmerksam zu machen und Schülerinnen und Schüler sowie Jugendliche zu informieren, entwarfen** Mediengestaltungsklassen der Peter-Behrens-Schule Postkarten, die auf die Gefahren von K.O.-Tropfen hinweisen.
Öffnungszeiten: Mo – Do von 7.00 – 18.00 Uhr, Fr von 7.00 – 13.30 Uhr
Veranstaltungsort: Kulturfoyer, Stadthaus, Frankfurter Str. 71, Darmstadt
Veranstaltende: Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt, Abteilung für Chancengleichheit des Landkreises Darmstadt-Dieburg, Staatliches Schulamt für den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die Stadt Darmstadt

21. November 2013 | Ausstellung von Amnesty International
Information: www.kooperation-frauen.de
Veranstaltungsort: Frauenkommunikations- und Kulturzentrum, Emilstr. 10, Darmstadt
Veranstaltende: BAFF-Frauen-Kooperation gGmbH, Amnesty International Darmstadt

Apothekenaktion „Rote Karte gegen Gewalt“ in Darmstadt
22. November 2013, 11.00 Uhr - Mit Frauendezernentin Barbara Akdeniz, Dr. Günter Wickop / Einhorn-Apotheke, der Frauenbeauftragten Edda Feess und einer Mitarbeiterin des Frauenhauses Darmstadt.
Aufklärungsaktion zur Information über Maßnahmen im Fall von häuslicher Gewalt und über Hilfsangebote. Dafür wurde die „Rote Karte gegen häusliche Gewalt“ entwickelt, in der konkrete Hilfestellung gegeben wird, bei welchen Stellen Opfer Hilfe erhalten können. Diese Karte sollte in der Hausapotheke aufbewahrt werden.
Veranstaltungsort: Einhorn-Apotheke, Ludwigsplatz 1, 64283 Darmstadt
Apothekenaktion „Rote Karte gegen Gewalt“ im Landkreis Darmstadt-Dieburg
25. November 2013, 16.00 – 17.00 Uhr, **Groß-Umstadt**, in der Apotheke medic - Center, Georg- August- Zinn- Str. 90, mit Apothekerin Frau Glenz und Bürgermeister Joachim Ruppert
25. November 2013, 15.00 – 16.00 Uhr, **Roßdorf**, Rehberg-Apotheke, Darmstädter Straße 42, mit Apotheker Müller und Bürgermeisterin Christel Sprössler
In Planung sind weitere Aktionen in Dieburg und in Seeheim-Jugenheim

23. November 2013, 10.00 – 16.00 Uhr | Aktion im Luisencenter „Nein zu Gewalt an Frauen“ | Performance und Informationen
Veranstaltungsort: Luisencenter Darmstadt
Veranstaltende: Darmstädter Frauen-Serviceclubs „Zonta Club Darmstadt“ und „Soroptimist International Club Darmstadt“ in Kooperation mit dem Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt und dem Luisencenter Darmstadt

25. November 2013 – Fahnenaktion in der Wissenschaftsstadt Darmstadt und in zahlreichen Kommunen des Landkreis Darmstadt-Dieburg
„Nein zu Gewalt an Frauen“ – das Thema öffentlich machen wirkt präventiv!
Dank an die Sparkasse Darmstadt für das Hissen der Gewaltschutz-Fahnen am Luisenplatz im Rahmen der bundesweiten Initiative von ‚Terre des femmes’, sowie der HEAG mobilo GmbH für das Einblenden von Informationen zum Thema Gewaltschutz“ in den Monitoren aller Busse und Straßenbahnen.

25. November 2013, 17.30 Uhr - Film „Festung“ mit Diskussion
Der im Kreis Bergstraße in Hessen gedrehte Film erzählt ebenso sensibel wie schonungslos über jugendliche Selbstfindung im Umfeld häuslicher Gewalt.
Anschließend Podiumsdiskussion mit Möglichkeit für Fragen aus dem Publikum an die anwesenden Fachfrauen aus der Praxis. Eintritt frei!
Veranstaltungsort: Kino Rex/Classic, Darmstadt
Veranstaltende: Deutscher Frauenring e.V. im Rahmen des „Netzwerk Gewaltschutz / Prävention und Schutz gegen häusliche und sexualisierte Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen in Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg“

29.11.2013 | 10.00 – 16.30 Uhr, Heiner-Lehr-Zentrum, Kopernikusplatz 1, Darmstadt
„Nein zu Gewalt an Frauen mit Behinderung!“ – Inklusiver Fachtag – weiteres siehe Seite 6